

TERRA PRETA IN CAJAMARCA

Kurz vor meiner Erkundungsreise nach Bolivien hörte ich von der Neuerscheinung eines Buches über Terra Preta. Meine Buchhändlerin machte es möglich, dass „Terra Preta – die Revolution aus dem Regenwald“ mein Reisebegleiter werden konnte. Historische Herkunft, Wiederentdeckung, Bodenökologie, viele Projektbeispiele im In- und Ausland und natürlich die Anleitung zum Selbermachen sind wunderbar beschrieben. Es liest sich einfach super, von hinten nach vorn und umgekehrt.

Gleich nach der Ankunft in Sucre holte uns Annelie vom Flughafen ab, kurvte mit dem Jeep über Gebirgspässe hinauf zum Jugendzentrum. Nach dieser abenteuerlichen Fahrt in 3200 m Höhe steht man plötzlich in einem Wald mit riesigen Bäumen, grünen Weideflächen und vielen Pilzen. Als Europäer will man es nicht glauben: in nur 20 Jahren ist aus der Aufforstung ein Ökosystem „Wald“ entstanden. Ein wunderbarer Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen!

Klare Wasserquellen, angenehmes Klima, saubere Luft und gute Humuserde, bringt dieses Waldwunder im Hochtal Cajamarca hervor. Und dieser Ort hat noch mehr zu bieten. Annelie lässt jedem Freiwilligen die Freiheit, seine Ideen einzubringen, umzusetzen und zu experimentieren.

Davon zeugen die vielen Objekte, wie Photovoltaik, Solarheizung u.a.m.

Hier trifft zu: Probieren geht über Studieren! Also, wie wäre es, diese Terra Preta herzustellen ?

Es könnte die Eigenversorgung von Gemüse sichern. Das Thema lockt Studenten an, die wiederum Ideen und Experimentierfreude mitbringen...Workshops organisieren und durchführen. Mit diesem Konzept einschl. Projektgelder kam ich ein Jahr später noch einmal nach Cajamarca und begann die Terra Preta –Herstellung. Das Ergebnis hielt ich nach ca. 8 Wochen in meinen Händen. Ich war selbst erstaunt, was mir da gelungen ist.

Unter extremen Bedingungen, wie die kalten Nächte (10°C), musste mir einiges einfallen, wie ich die effektiven Mikroorganismen mit 20°C warm halte. Der Trick mit der Kühlbox funktionierte. Die Mittagssonne heizte die Kiste auf und so kamen 4- 5 1Liter –Flaschen EM durch die kalten Nächte.

Meine Erklärung ist heute, dass Cajamarca alles hat, was man einen magischen Ort nennt:

Die Ruhe, Entspannung, die Hilfe von Sebastian (Bau des Pyrolyseofens), Ronald (agilster Freund) und Annelie`s EM –Leidenschaft sowie die reichlichen Küchenabfälle (Bokashi) und natürlich die gesunde Walderde von Aleja, mit den vielen fleißigen Helfern, den Regenwürmern!